

**Umweltbericht
2009
Stadt Dübendorf**



Inhalt

- 1. Einleitung, Seite 1**
 - 1.1 Ergriffene Massnahmen

- 2. Wasser, Seite 2**
 - 2.1 Trinkwasserverbrauch
 - 2.2 Nitratkonzentration im Grundwasser
 - 2.3 Abwasser, ARA Neugut

- 3. Energie, Seite 8**
 - 3.1 Strom und Gas

- 4. Abfall und Recycling, Seite 10**

- 5. Siedlungsentwicklung, Seite 12**
 - 5.1 Bevölkerungszunahme
 - 5.2 Bauzonen

- 6. Luft, Seite 15**
 - 6.1 Lufthygiene
 - 6.2 Feuerungskontrollen

- 7. Lärm, Seite 17**
 - 7.1 Strassenlärm und Verkehr
 - 7.2 Fluglärm
 - 7.3 Eisenbahnlärm
 - 7.4 Schiesslärm

- 8. Nichtionisierende Strahlung, Seite 19**

1. Einleitung

Der Stadtrat Dübendorf erstellt seit 1992 regelmässig einen umfassenden Umweltbericht. Nach der letzten Ausgabe aus dem Jahr 2004, die vom Gemeinderat am 4.7.2005 zur Kenntnis genommen wurde, sind Inhalt, Umfang, Kosten und Erscheinungssequenz aufgrund eines Postulates aus dem Gemeinderat überprüft worden. Gemäss Beantwortung mit Stadtratsbeschluss vom 19.10.2006, die vom Gemeinderat am 5.3.2007 ohne Gegenstimme angenommen wurde, erscheint der Umweltbericht jetzt zum ersten Mal am Ende der Legislaturperiode, inhaltlich und zeitlich koordiniert mit dem Reaudit für das Label Energiestadt.

Inhaltlich unterscheidet sich die vorliegende Ausgabe des Umweltberichts von den vorhergehenden in mehrfacher Hinsicht. Die Berichterstattung über die Umwelt konzentriert sich im Wesentlichen auf diejenigen Bereiche, in denen die Stadt über Handlungsspielraum verfügt. In diesen Bereichen werden die Daten zusammengestellt und kommentiert und allfällige Hintergrundinformationen zu deren Bewertung aufgeführt. Es werden, wo dies möglich und sinnvoll ist, Grenzwerte oder Vergleichswerte aufgeführt.

Der vorliegende Bericht beschränkt sich bewusst in knapper Form auf die wesentlichen Daten. In einzelnen Kapiteln werden für Interessierte links zu weiteren aktuellen Umweltdaten im Internet angegeben.

Die eigentliche Bewertung und der Vorschlag von Massnahmen ist nicht Teil dieses Berichts. Vielmehr soll der Bericht fundierte Grundlagen liefern für eine Diskussion über Notwendigkeit und Sinn von entsprechenden Massnahmen.

1.1 Ergriffene Massnahmen

Die folgende Übersicht zeigt Bestrebungen, die im Jahr 2009 zum Thema Umwelt vorgenommen wurden oder an deren langfristigen Umsetzung weitergearbeitet wurde:

- _ Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)
- _ Label Energiestadt
- _ Abfallkonzept
- _ Gestaltung des öffentlichen Raumes (Aufwertung von Plätzen, Verbesserung des Fussweg- und des Velowegnetzes).
- _ Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten ARA Neugut

2. Wasser

2.1 Trinkwasserverbrauch

Zustand aktuell

Der Verbrauch von Trinkwasser in der Stadt Dübendorf lag im hydrologischen Jahr 2008/2009 (Herbst-Herbst) bei 2.45 Mio. m³. Nach Angaben der Genossenschaft liegt der grösste Anteil des Verbrauchs mit 58 % bei den Haushaltungen. Aktuell verbraucht ein Einwohner pro Tag 182 Liter Wasser.

Trinkwasserverbrauch Dübendorf

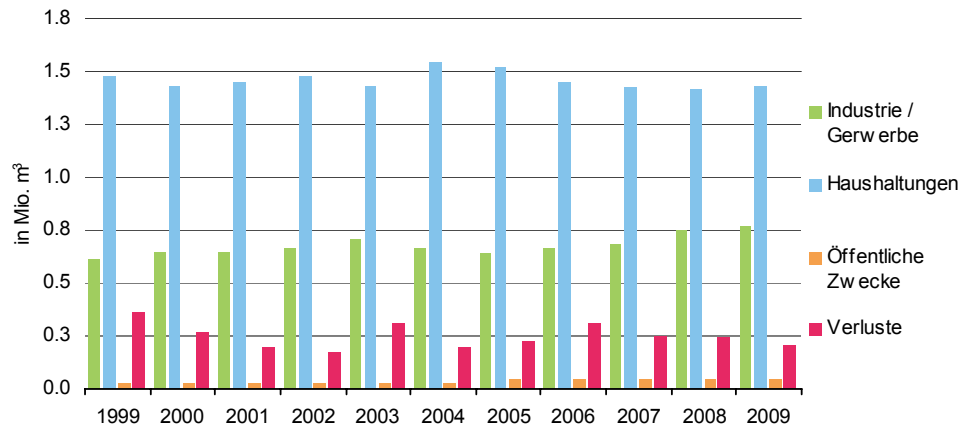


Abbildung 1: Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch nach Bezüger
Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf

Entwicklung des Verbrauchs

Der Wasserverbrauch über die letzten 10 Jahre ist relativ konstant und liegt im Mittel bei 2.42 Mio. m³. Der Verbrauch von Industrie und Gewerbe nahm in den letzten 5 Jahren jeweils leicht zu. Dies ist auf die Intensivierung der Produktion im Industriebereich zurückzuführen. Der Trinkwasserverbrauch pro Einwohner hingegen nahm von ehemals bis zu 200 Liter/Tag um rund 20 Liter/Tag ab.

Verbrauch pro Einwohner und Tag

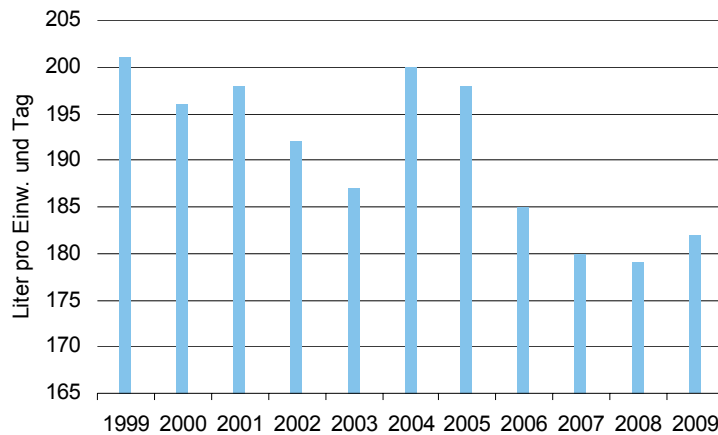


Abbildung 2: Durchschnittl. Trinkwasserverbrauch pro Einwohner und Tag
 Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf
 Nur Verbrauch Haushaltungen und Kleingewerbe ohne Industrie

*Bitte beachten:
 Vertikale Skala beginnt
 bei 165 Liter!*

Infrastruktur der Wasserversorgung

Das Netz der Wasserversorgung Dübendorf wurde seit 2002 kontinuierlich vergrössert. Im Jahr 2008 wurde das Versorgungsgebiet "Zwicky" mit rund 2 km Leitungen von der Gemeinde Walisellen übernommen. Die gesamte Leitungslänge beträgt nun 94.7 km. Die Verluste an Trinkwasser im Leitungsnetz konnten seit 2006 deutlich gesenkt werden und betragen noch etwa 8.5 % des gesamten Trinkwasserverbrauches. Die Netzverluste (inkl. nicht gemessener Bezüge von Trinkwasser über Hydranten) liegen im schweizerischen Mittel von 8% bis 10 %.

Bauliche Entwicklung Leitungnetz

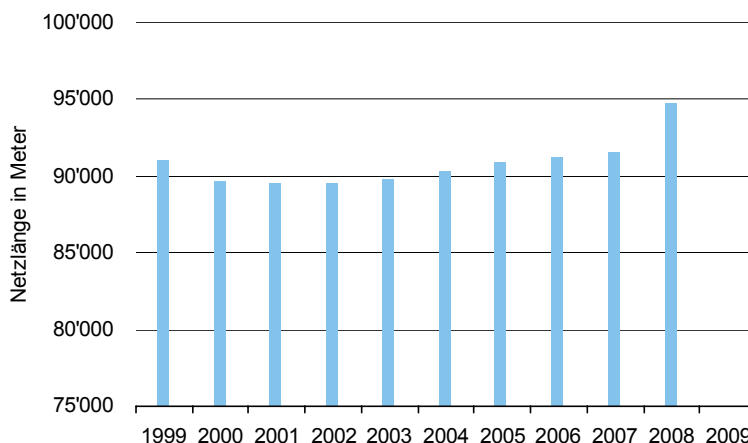


Abbildung 3: Netzlänge Wasserversorgung Dübendorf
 Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf
 Die Daten liegen bis 2008 vor

*Bitte beachten:
 Vertikale Skala beginnt
 bei 75'000 m!*

Zustand aktuell

2.2 Nitratkonzentration im Grundwasser

Das Dübendorfer Trinkwasser stammt aus verschiedenen Quellen und wird im Reservoir der Wasserversorgung gemischt. Es wird ungefähr zu 46 % aus dem Grundwasser gewonnen und zu 53 % aus dem Wasserversorgungsverbund zugekauft (Zürichseewasser). 1 % stammt aus natürlichen Quellen am Zürichberg. Durch die unterschiedliche Herkunft wird eine unverändert gute Trinkwasserqualität erreicht. Der Nitratgehalt des Trinkwassers beim Verbraucher (Grund-, See- und Quellwasser) liegt je nach Saison zwischen 7 und 17 mg/l und erfüllt das Qualitätsziel von 25 mg/l.

Nitratkonzentration im Grundwasser

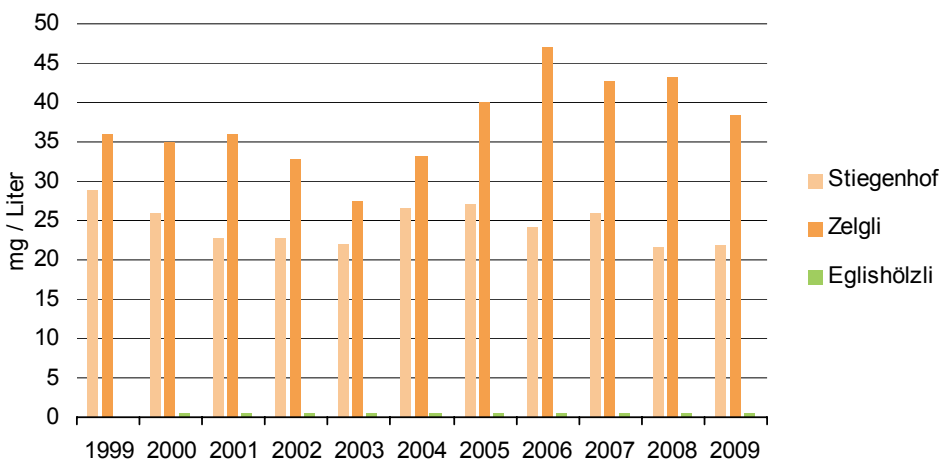


Abbildung 4: Jahresmittelwerte Nitratkonzentration Grundwasserpumpwerke *Beim Pumpwerk Eglishölzli besteht fast keine Nitratbelastung.*
 Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf

Bisherige Entwicklung

Der Nitratreintrag bei den Grundwasserpumpwerken stammt aus der Landwirtschaft und bewegt sich bei der Pumpstation Stiegenhof um 25 mg/l. Der erhöhte Nitratgehalt bei der Pumpstation Zelgli konnte seit 2006 wieder leicht gesenkt werden. Bei der Grundwasserfassung Eglishölzli wird nur ein sehr geringer Nitratgehalt von 0.5 mg/l gemessen, weil der dortige Grundwasserleiter ausgesprochen tief liegt und keinen Oberflächeneintrag erfährt.

Ergriffene Massnahmen

Im Einzugsgebiet der Grundwasserfassung Zelgli konnte durch einem Landabtausch mit dem ansässigen Gemüseproduzenten der Oberflächeneintrag durch Nitrat gesenkt werden. Die Konzentration im Grundwasser nimmt seit 2006 langsam wieder ab.

Künftige Entwicklung und allfällige zusätzliche Massnahmen

Die Wasserversorgung unternimmt, in Zusammenarbeit mit den beteiligten Landwirten und Gemüseproduzenten, weitere Anstrengungen zur Senkung der Nitratwerte bei den Grundwasserpumpwerken.

2.3 Abwasser, ARA Neugut

Seit Mitte 2006 erfolgt die Erfassung und Archivierung der ARA-Betriebsdaten elektronisch. Deshalb beginnt die Auswertung mit dem Jahr 2007.

Zustand aktuell

Aktuelle Reinigungsleistung

Die ARA Neugut hat im Berichtsjahr sämtliche Anforderungen an die Qualität des gereinigten Abwassers sehr gut erfüllt und in die Glatt konnte sauberes Wasser eingeleitet werden. Das Berichtsjahr verlief störungsfrei.

Die Reinigungsleistung wird hauptsächlich anhand des Abbaus der Schmutzfracht, der Stickstoffelimination und der Phosphorreduktion im Abwasser bestimmt.

Schmutzfracht

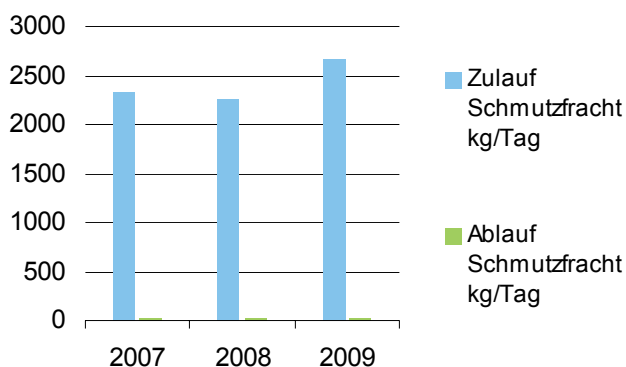


Abbildung 5: Abbauleistung 2009 Schmutzfracht: 99%, gefordert sind 90%

Stickstoff

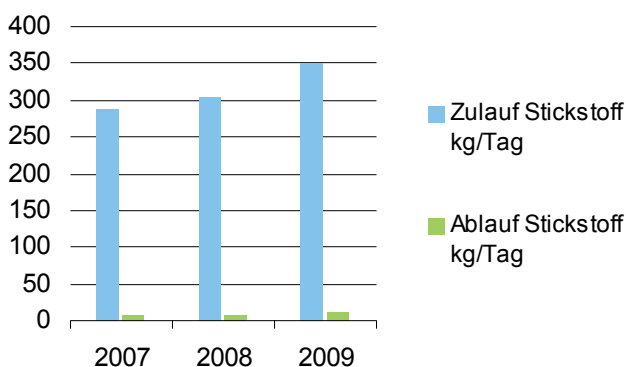


Abbildung 6: Abbauleistung 2009 Stickstoff: 97%, gefordert sind 90%

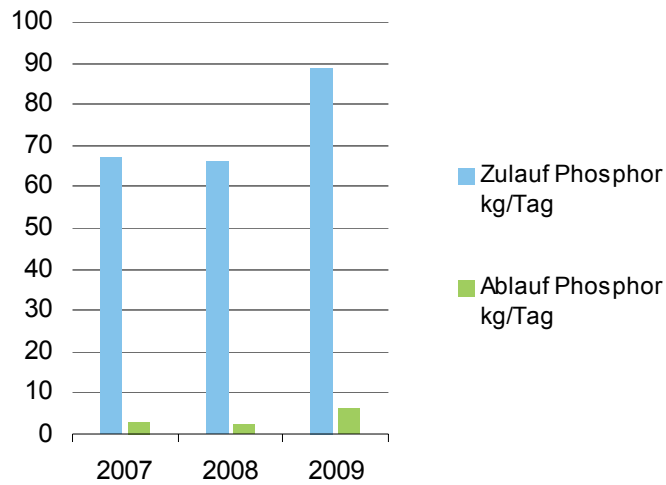
Phosphor

Abbildung 7: Abbauleistung 2009 Phosphor: 93%, gefordert sind 80%
Alle Angaben ARA Neugut

Bisherige Entwicklung

Entwicklung Schmutzfracht 2007 bis 2009

Die Entwicklung zeigt eine Zunahme der Schmutzfrachten von 15 - 32 % bei praktisch gleichbleibenden Abwassermengen. Dies erfordert, bei gleicher Reinigungsleistung, einen zusätzlichen Aufwand an Energie.

Ergriffene Massnahmen

Energiesparmassnahmen

Seit 2008 werden Verfahrensschritte der Abwasserreinigung kontinuierlich verfahrens- und energetisch optimiert. Dadurch konnte die zusätzlich anfallende 32 %-ige Schmutzfracht kompensiert und der Energiebezug sogar weiter reduziert werden.

Strombezug/-produktion

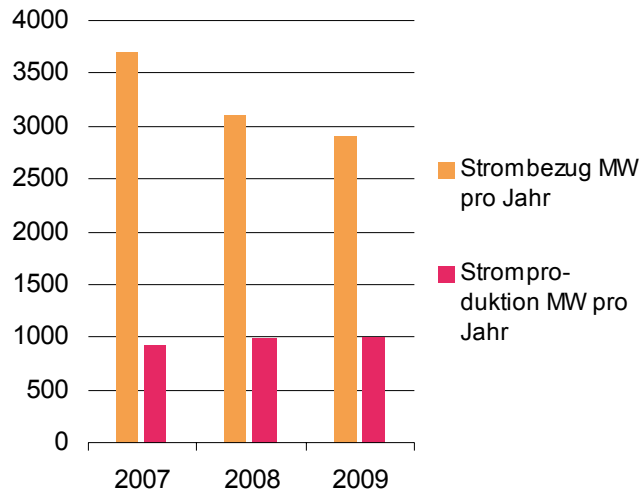


Abbildung 8: Reduktion des Strombezugs um 22%, Steigerung der Stromproduktion um 9%
Angaben ARA Neugut

Erdgasbezug zur Schlamm-trocknung

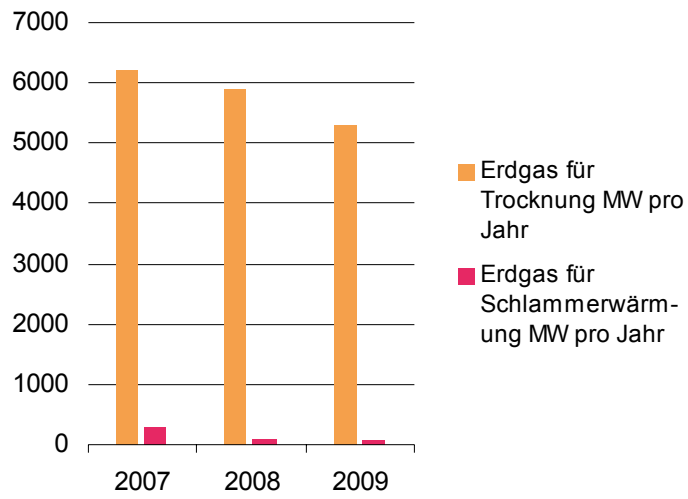


Abbildung 9: Reduktion des Erdgasbezugs zur Schlamm-trocknung um 15%, Reduktion des Erdgasbezugs zur Schlamm-erwärmung um 82%
Angaben ARA Neugut

Künftige Entwicklung und allfällige zusätzliche Massnahmen

Entwicklung Energiebedarf

Die Erfolge der Optimierungen im ARA-Betrieb sind direkt kostenwirksam. Die Entwicklung des Energiebedarfs konnte in den letzten beiden Jahren, trotz Zunahme der Schmutzfrachten, nicht nur gebremst, sondern massiv reduziert werden.

3. Energie

3.1 Strom und Gas

Zustand aktuell

In der Stadt Dübendorf wurden im letzten Jahr 166.4 Mio. Kilowattstunden an elektrischer Energie bezogen. Der Gasverbrauch belief sich auf 207.4 Mio. Kilowattstunden.

Verbrauch an Elektrizität und Gas auf Stadtgebiet

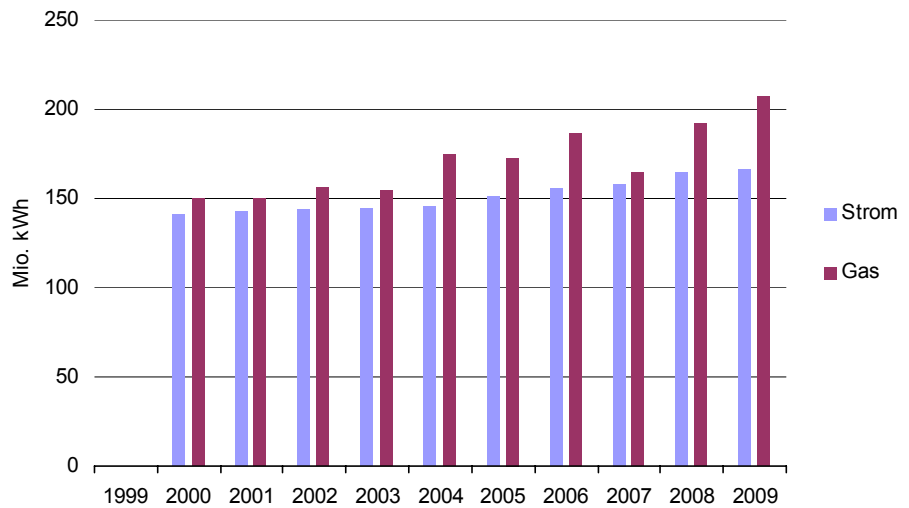


Abbildung 10: Jährlicher Strom- und Gaseinkauf

Angaben gemäss Glattwerke AG

Bisherige Entwicklung

Die ausserordentliche Abnahme beim Erdgasverbrauch 2007 ist durch einen warmen Winter, die Zunahme 2009 durch die Umrüstung eines grösseren Industriebetriebs von Oel auf Gas zu erklären.

Verbrauch pro Einwohner

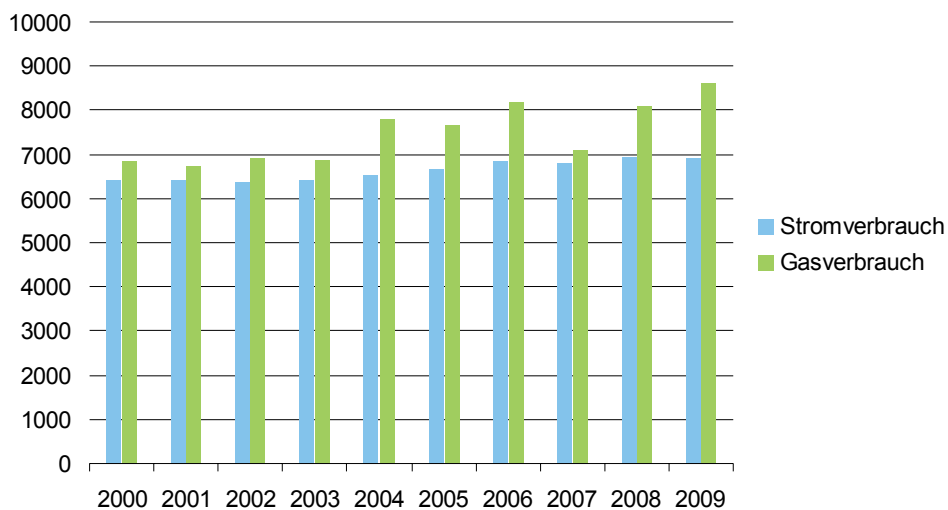


Abbildung 11: Verbrauch pro Einwohner in kWh / Jahr
 Angaben gemäss Glattwerke AG

Ergriffene Massnahmen

Der durchschnittliche Stromverbrauch pro Kopf beträgt in Dübendorf nach Angaben des Statistischen Amtes des Kantons etwa 6'450 kWh. Im Rahmen des Labels Energiestadt wird eine Senkung des Energieverbrauches angestrebt. So wird beispielsweise die Energieeffizienz bei kommunalen Gebäuden und Anlagen erhöht. Weitere Ausführungen zur Energiestadt finden sich im Geschäftsbericht 2009.

4. Abfall und Recycling

Zustand aktuell

In Dübendorf wurden im Jahr 2009 3'414 t Kehr- und Sperrgut entsorgt. Gleichzeitig wurden 6'381 t wieder verwertbares Material wie Altpapier, Karton, Altglas, PET, Elektroschrott und Metall sowie Grüngut gesammelt.

Abfallentsorgung

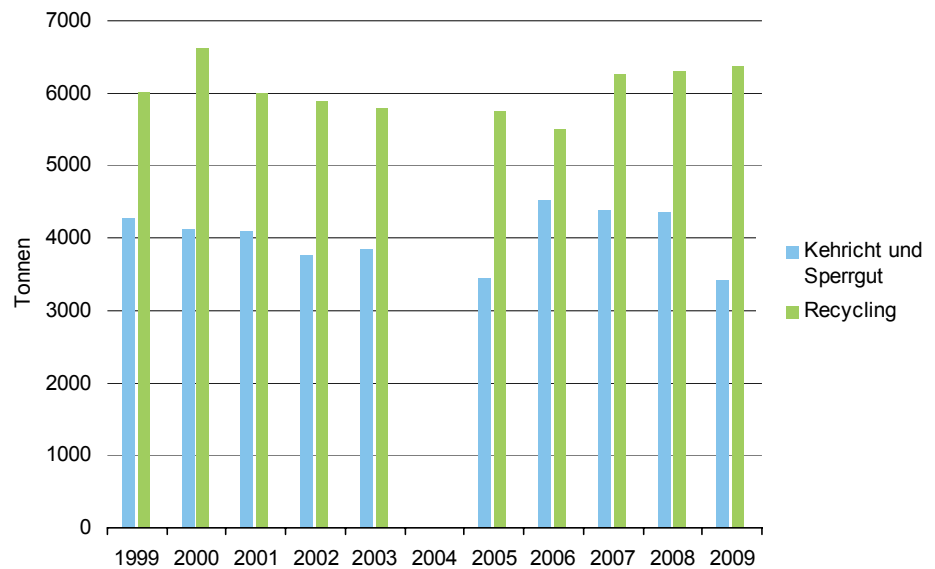


Abbildung 11: Statistik Abfallentsorgung
 Stadtverwaltung Dübendorf / Daten vor 2003 aus Umweltbericht 2004

Für das Jahr 2004 sind keine Angaben verfügbar

Bisherige Entwicklung

Die Gesamtmenge an Abfall liegt in den letzten 10 Jahren konstant um 10'000 Tonnen pro Jahr. Der Anteil an gesammelten, wieder verwertbaren Materialien bei der Abfallentsorgung nimmt stetig zu, Kehr- und Sperrgut sind seit 2006 leicht rückläufig.

Die zentrale Altstoffsammelstelle an der Usterstrasse 105 stösst heute an ihre Kapazitätsgrenze, vor allem weil viele Nutzer von anderen Gemeinden die Entsorgungseinrichtung aufsuchen. Samstags steht zur Entlastung der zentralen Altstoffsammelstelle der Ökobus auf dem Parkplatz beim Stadthaus.

Die jährlich rund 2600 Tonnen organischen Abfälle aus der Grüngutsammlung werden 1x pro Woche eingesammelt und der Vergärungsanlage von Kompogas AG in Volketswil zugeführt.

Abfallentsorgung

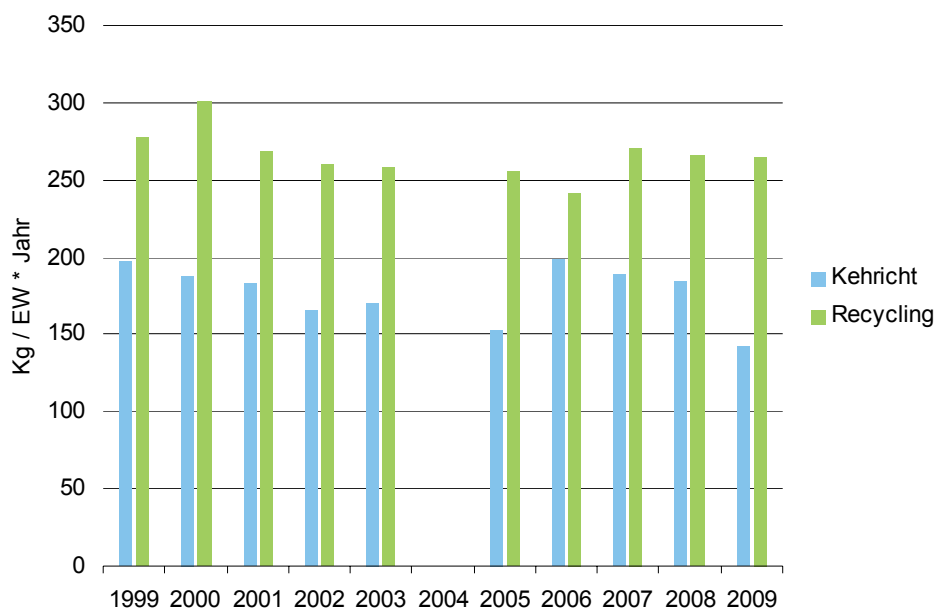


Abbildung 11: Statistik Abfallentsorgung

Stadtverwaltung Dübendorf / Daten vor 2003 aus Umweltbericht 2004

Für das Jahr 2004 sind keine Angaben verfügbar

Ergriffene Massnahmen

Ein neues Abfallkonzept, das zurzeit in der Vernehmlassung ist, soll Abhilfe bei den Engpässen schaffen. Zudem wird die Glasnebensammelstelle umgebaut und der Öko-bus soll erneuert werden.

5. Siedlungsentwicklung

5.1 Bevölkerungszunahme

Zustand aktuell

Dübendorf zählte im Jahr 2009 rund 24'068 zivilrechtliche Einwohner. Im Jahr zuvor wurden 14'800 Beschäftigte bei den in Dübendorf ansässigen Unternehmen gezählt (keine jährliche Erhebung).

Bevölkerung in Dübendorf

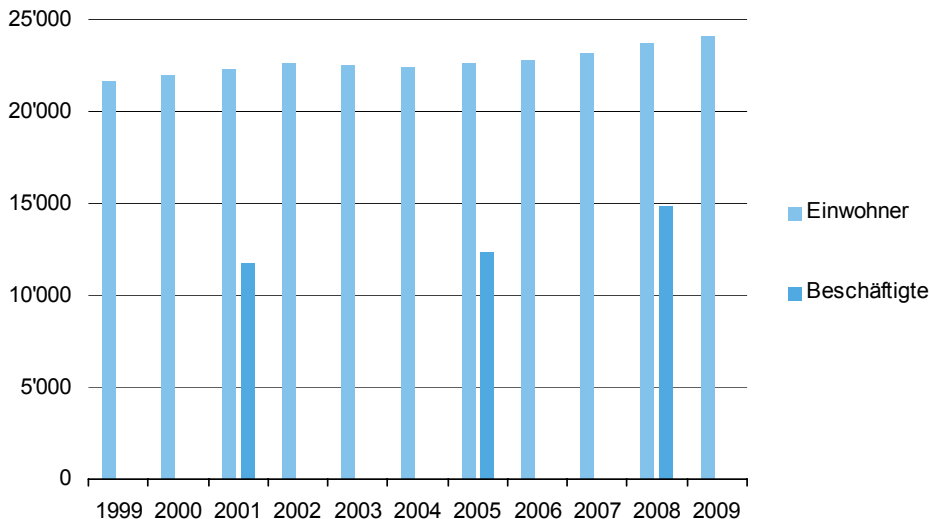


Abbildung 12: Zivilrechtliche Einwohnerzahl und Beschäftigte
Angaben gemäss Volkszählung, statistisches Amt Kanton Zürich

5.2 Bauzonen

Zustand aktuell

Im Jahr 2008 waren 546 ha oder rund 36 % des Gemeindegebietes überbaut. An nicht überbauten Bauzonen standen noch rund 61 Hektaren zur Verfügung (ohne Reservezonen). Die Zahlen für das Jahr 2009 werden von der Kantonalplanung im Laufe des Jahres 2010 publiziert.

Nutzung der Gemeindefläche 2008

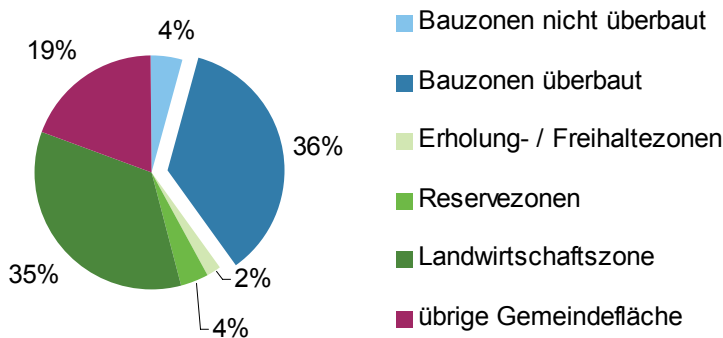


Abbildung 13: Nutzung der Gemeindefläche
Angaben gemäss Statistischem Amt Kanton Zürich

Bauzonenentwicklung



Abbildung 14: Bauzonenentwicklung

Angaben gemäss Stadtverwaltung Dübendorf / Statistisches Amt Kt. ZH

Bisherige Entwicklung

Beim Verbrauch an Bauzonen durch die Bautätigkeit lassen sich grosse Schwankungen in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Lage erkennen. Der Verbrauch lag in den letzten 10 Jahren zwischen 1 und 3.5 Hektaren pro Jahr.

Bauzonenverbrauch

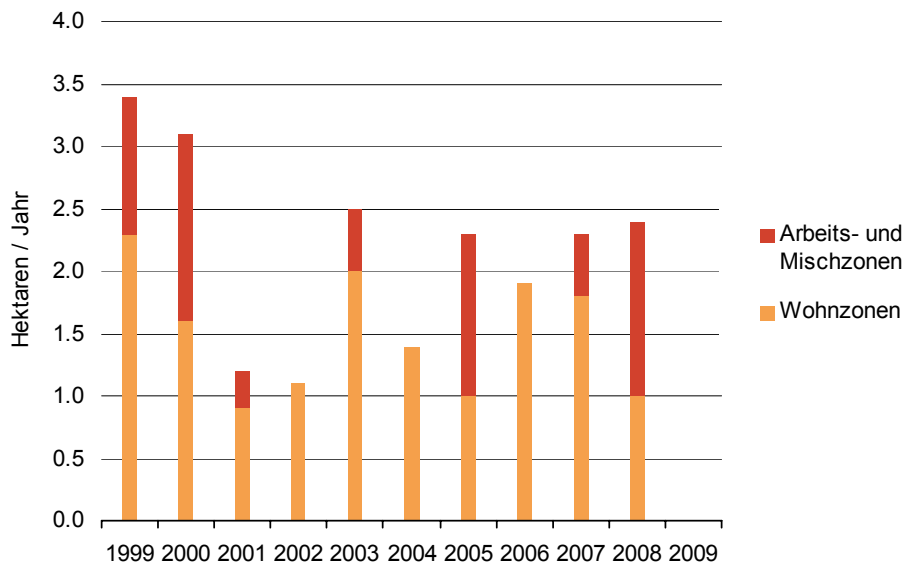


Abbildung 15: Bauzonenverbrauch nach Nutzung

Angaben gemäss Stadtverwaltung Dübendorf / Statistisches Amt Kt. ZH

Ergriffene Massnahmen

Massnahmen im Siedlungsgebiet werden im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) Dübendorf ergriffen. Dazu zählen z.B. die Aufwertung von Fluss- und Bachläufen und der Erhalt und die Förderung von Alleeen entlang von zentralen Strassenverkehrsachsen. Bei grösseren Bauprojekten wird mit einem Umgebungs- und Bepflanzungsplan eine hohe Qualität der Umgebungsgestaltung eingefordert.

Künftige Entwicklung und allfällige zusätzliche Massnahmen

In Dübendorf sind noch einige Entwicklungsgebiete innerhalb des bestehenden Bauzonengebiets für zusätzliche Einwohner und Arbeitsplätze vorhanden. In einem Bericht aus dem Jahr 2006 hat Ernst Basler und Partner abgeschätzt, dass – unter der Annahme eines mit der Entwicklung 1994-2005 vergleichbaren Bevölkerungswachstums von 0.6% pro Jahr - die Kapazitäten der Wohnzonen in den Entwicklungsgebieten (Wohnzonenreserven) noch bis 2023 reichen, bei einer Aktivierung aller heutigen Reservezonen bis ins Jahr 2071. Die momentanen Kapazitäten der Entwicklungsgebiete für Arbeitsplätze übersteigen den Bedarf bei weitem. Deshalb sei in den Entwicklungsgebieten im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt vor allem das Wohnen zu fördern und ausserdem das Potenzial für die Innenentwicklung aktiv zu nutzen (Schliessen von Baulücken und Nachverdichtung von bestehenden Wohngebieten).

Zu beachten ist, dass das Gebiet des Flugplatzes Dübendorf in diesen Überlegungen nicht mit einbezogen wurde. Im Fall einer Aufgabe des militärischen Flugbetriebs entsteht ein erhebliches weiteres Siedlungsentwicklungspotenzial auf dem Flugplatzgebiet.

6. Luft

Die Luftschadstoffe werden hauptsächlich durch den Verkehr, die Gebäudeheizungen und die Industrie verursacht. Die Qualität der Luft stellt ein regionales Phänomen dar. Der Stadt obliegt beim Vollzug der Feuerungskontrolle eine entsprechende Aufsicht.

6.1 Lufthygiene

Zustand aktuell

In Dübendorf, auf dem Gelände der EMPA nahe der Kreuzung Eduard-Amstutz-Strasse/Kriesbachstrasse, befindet sich eine von 16 schweizweiten Messstation des Nationalen Beobachtungsnetz für Luftfremdstoffe (NABEL). Die Messwerte lassen sich anhand der Immissionsgrenzwerte der Luftreinhalteverordnung (LRV) beurteilen. Beim Schwebestaub (PM10) sollte der Jahresmittelwert unter 20 µg/m³ liegen, was 2009 knapp eingehalten wurde. Die 24-h-Mittelwerte (50 µg/m³) wurden jedoch vor allem in den Wintermonaten mehr als 20 Mal überschritten, zulässig wäre eine einzige Überschreitung pro Jahr. Beim Stickstoffdioxid (NO₂) liegt der Jahresmittelwert 2009 wieder leicht über dem Grenzwert von 20 µg/m³, nachdem dieser in den beiden Jahren zuvor eingehalten wurde. Beim Ozon besteht die Problematik bei kurzzeitigen Konzentrationen, zur Beurteilung der Stundenmittelwerte liegen keine Daten vor.

Messstelle der EMPA Dübendorf

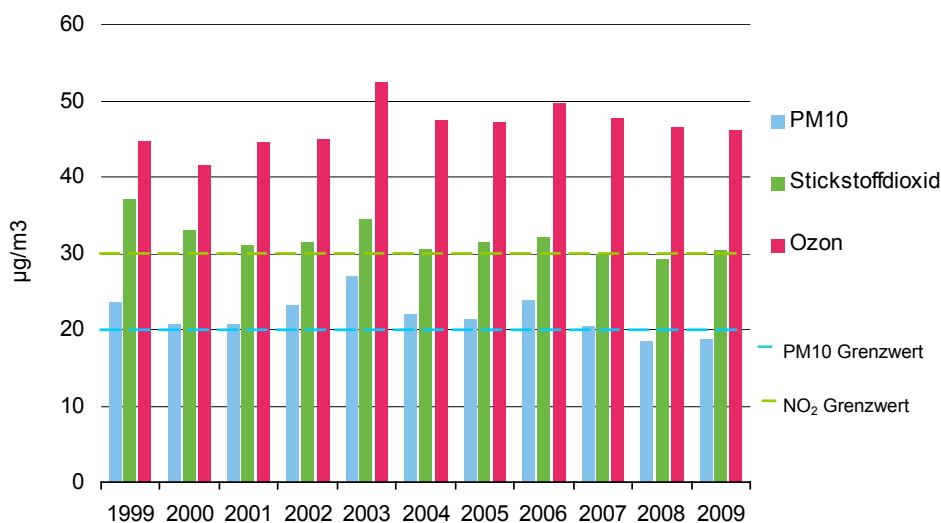


Abbildung 16: Jahresmittelwerte Lufthygiene der Station EMPA

Quelle: NABEL (BAFU und Empa), Nationales Beobachtungsnetz für Luftfremdstoffe

Bisherige Entwicklung

In den letzten 10 Jahren nahm die Luftschadstoffkonzentrationen langsam ab. Es bestehen aber immer noch Immissionsgrenzwertüberschreitungen, welche die Gesundheit beeinträchtigen können. Im Jahr 2009 lagen die Werte für einige Indikatoren (PM10 und NO₂) etwas höher, als dies 2008 der Fall war.

Zustand aktuell

6.2 Feuerungskontrollen

Die Feuerungsanlagen in der Stadt Dübendorf werden nach Luftreinhalteverordnung (LRV) alle 2 Jahre hinsichtlich ihres Luftschadstoffausstosses kontrolliert. Die meisten Beanstandungen erfolgten wegen zu hohem Stickstoffdioxid (NO₂).

Rauchgaskontrolle Heizöl und Gas Feuerungen

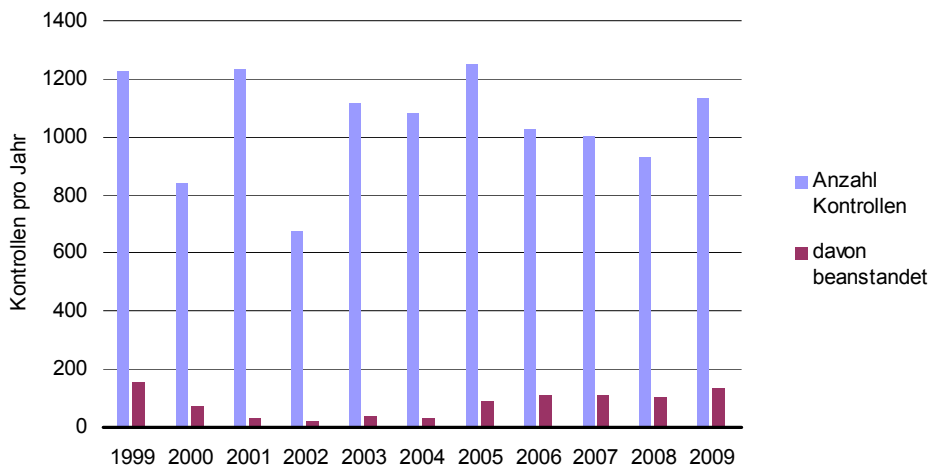


Abbildung 17: Rauchgaskontrolle in Dübendorf
Stadtverwaltung Dübendorf

Bisherige Entwicklung

Die Anzahl der durchgeführten Kontrollen schwankt, weil bei bestehenden Anlagen eine Rauchgasmessung alle zwei Jahre durchgeführt wird und Neuanlagen und sanierte Anlagen nach Inbetriebnahme gemessen werden. Die Zahl der Beanstandungen ist angestiegen, weil sich die Bestimmungen zur Einhaltung der Grenzwerte verschärft haben. Auf den 1. Januar 2005 wurden die LRV-Bestimmungen für kleine Feuerungsanlagen (< 70 kW) geändert. Seit 2005 gelten auch für die alten Anlagen mit Oel und Gas (Baujahr vor 1993) NO_x-Grenzwerte und schärfere Vorschriften betreffend Abgasverluste. Seit September 2007 sind die Emissionsgrenzwerte und Fristen auch für Oel- und Gasfeuerungen mit Heizkesseln bis 1000 kW angewendet worden.

Künftige Entwicklung

Im Kanton Zürich gilt eine Sanierungsfrist bis Ende 2015 für Altanlagen, die bezüglich NO_x beanstandet werden. Daher werden die NO_x-Grenzwerte ab 2015 voraussichtlich eingehalten. Die Art der kontrollierten Feuerungen zeigt einen Trend hin zu Gasfeuerungen, welche grundsätzlich die besseren Rauchgaswerte aufweisen. Der Trend zu den Gasfeuerungen korrespondiert auch mit der Feststellung in Kapitel 3. Energie, wonach in den letzten Jahren deutlich mehr Gas verbraucht wurde.

7. Lärm

Die Einflussmöglichkeiten der Stadt bezüglich des Lärms sind beim Eisenbahn- und Fluglärm gering, da die Lärmsanierung nach einheitlichen Bundesvorgaben geschieht. Bei der Strassen- und Schiesslärmsanierung obliegt der Vollzug der kantonalen Behörde (Fachstelle Lärmschutz FALS), die Gemeinde wird dabei zur Stellungnahme eingeladen. Unter www.laerm.zh.ch können Lärminformationen und die spezifische Lärmbelastung in Dübendorf in Erfahrung gebracht werden.

7.1 Strassenlärm und Verkehr

Zustand aktuell

Auf der Ringstrasse ist die Verkehrsbelastung hoch. Auch die Überlandstrasse, die Höglerstrasse und die Gockhauserstrasse verursachen hohe Lärmbelastungen, sodass bei neuen Bauten an diesen Achsen eine Überschreitung der Immissionsgrenzwerte gemäss Lärmschutzverordnung nicht ausgeschlossen werden kann.

Ergriffene Massnahmen

Bei der Strassenlärmsanierung durch den Kanton wurde eine Vorstudie ausgearbeitet und der Gemeinde vorgestellt. Für einzelne Lärmschutzwände wird die Machbarkeit nun abgeklärt. Als nächster Schritt wird ein akustisches Ausführungsprojekt erarbeitet.

Bei Bauvorhaben an stark befahrenen Strassen wird jeweils im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens die Lärmsituation geprüft, gegebenenfalls ein Lärmschutznachweis verlangt und bei Überschreiten der Immissionsgrenzwerte entsprechende Massnahmen verlangt.

Zur Verkehrsberuhigung wurden in den letzten Jahren einzelne Projekte durchgeführt. Ein Tempo-30-Konzept wurde vom Stimmvolk 2004 abgelehnt.

Künftige Entwicklung

Nach Auskunft des Gemeindeingenieurs können die Verkehrsbelastungen auf den Hauptstrassen während den Spitzenstunden (Morgen- und Abendspitze) nur noch minim zunehmen, weil hier das Strassennetz an seiner Kapazitätsgrenze angelangt ist. Hingegen wird der durchschnittliche tägliche Verkehr (DTV) weiter zunehmen, weil sich die Spitzenstunden ausdehnen werden und die Automobilisten vermehrt auf die Randstunden ausweichen. Grössere Veränderungen im Strassenverkehr stehen mit dem Bau und der Eröffnung der Glattalbahn an.

7.2 Fluglärm

Auf dem Flugplatz Dübendorf wurde der militärische Jetbetrieb Ende 2005 eingestellt. Für die anderen aviatischen Nutzungen (Flächenflugzeuge und Helikopter) ist der Betrieb bis 2014 gesichert. Über die Zukunft des Flugbetriebes über diesen Termin hinaus wurde der Entscheid vom Bund noch nicht gefällt. Der Stadtrat setzt sich konsequent für die Schliessung des Flugplatzes und Eliminierung der hier verursachten Fluglärmbelastung ein.

Die schweizerische Rettungsflugwacht betreibt auf dem Flugplatz eine Basis. Die Flugrouten sind in einer Flugroutenkarte klar geregelt, Lärmwerte werden nicht erhoben.

Die Südanflüge auf den Flughafen Zürich-Kloten über die Piste 34 betreffen vor allem das Gebiet Gockhausen und Stettbach. Die heutigen Südstarts mit Leftturn werden immer wieder gestreckt über Dübendorf geflogen. Zudem könnten künftig - gemäss SIL (Sachplan Infrastruktur Luftfahrt) - auch direkte Südstarts Dübendorf erfolgen. Der Stadtrat setzt sich auch hier konsequent gegen den Südanflug bzw. die allfällig geplanten Südstarttrouten mit neuen Lärmbelastungen für Dübendorf ein. Auf der Internetseite www.unique.ch/fluglaerm können aktuelle Daten zur Lärmbelastung abgerufen werden.

7.3 Eisenbahnlärm

Das Auflagedossier für die Eisenbahnlärmsanierung in Dübendorf wurde beim Bundesamt für Verkehr im November 2009 eingereicht. Die Vorprüfung des Dossiers ergab, dass betreffend den Land- und Rechtserwerbsplan Ergänzungen vorzunehmen sind. Die Publikation und öffentliche Auflage der Planvorlage wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 stattfinden.

7.4 Schiesslärm

Die 300 m Schiessanlage Werlen mit 24 Scheiben wurde im Jahr 2002 bezüglich Lärm saniert. Mit Einbau von 13 mündungsnahen Schallschutzwänden, einer Betriebsreduktionen und Schallschutzfenstern bei einer Liegenschaft an der unteren Geerenstrasse genügt die Anlage der Lärmschutzverordnung (LSV).

Die Kontrolle der Schiessdaten (Stand 2008) durch die Fachstelle Lärmschutz hat ergeben, dass die verfügte Betriebsreduktion eingehalten wird. Die Entwicklung der Schiesshalbtage und die der verschossenen Munition zeigt eine abnehmende Tendenz

Betriebsdaten 300m Schiessanlage Werlen

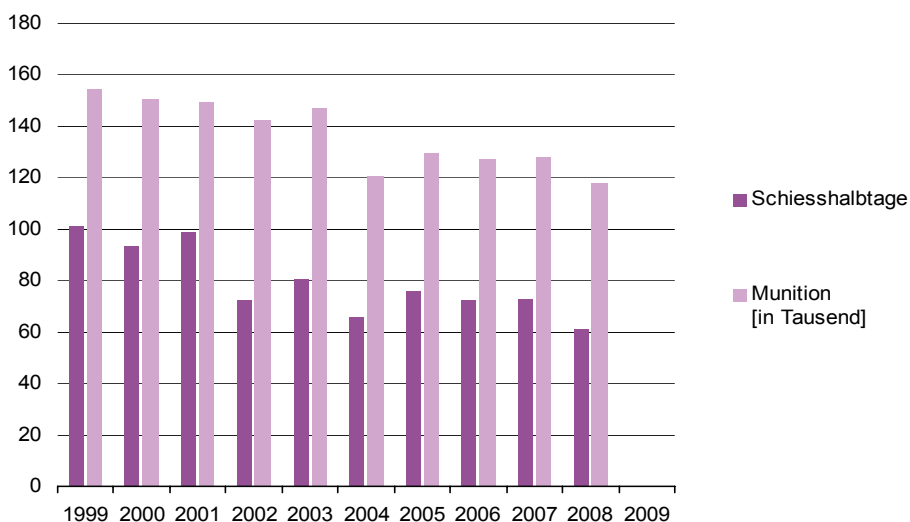


Abbildung 18: Anzahl Schiesshalbtage und verbrauchte Munition
 Fachstelle Lärmschutz Kanton Zürich (FALS)

8. Nichtionisierende Strahlung

Bei Radar-, Radio-, Fernseh-, Funk- und Mikrowellen sowie den elektromagnetischen Feldern von Stromanlagen und elektrischen Geräten handelt es sich um nichtionisierende Strahlung (NIS), auch elektromagnetische Strahlung genannt.

Im Einflussbereich Stadt Dübendorf sind bezüglich NIS einzig die Baubewilligungen für Mobilfunkantennen (GSM und UMTS) und für andere Anlagen (beispielsweise Transformatorstationen), welche einen Einfluss auf die nichtionisierende Strahlung haben.

Die Erstellung solcher Bauten und Anlagen ist baubewilligungspflichtig. Dabei wird das immer ordentliche Verfahren mit Publikation und Aussteckung angewandt. Zudem werden diese Gesuche in Zusammenarbeit mit dem Kanton (AWEL) bearbeitet und geprüft. Die Stadt und der Kanton müssen sich nach den geltenden Rechtsgrundlagen richten. Einerseits ist die Einordnung von Antennen zu beurteilen und andererseits sind die massgebenden Grenzwerte der NIS-Verordnung im Rahmen der Baubewilligung zu prüfen.

Es werden (im Sinne einer zusätzlichen Baukontrolle) immer Nachmessungen am erstellten Objekt verlangt. Die Nachmessungen werden wiederum in Zusammenarbeit mit der Fachstelle des AWEL geprüft und beurteilt. Sollten sich Mängel ergeben, wird die Behebung dieser Mängel umgehend verfügt.

Die heutigen Antennenstandorte können im Internet unter www.funksender.ch betrachtet werden

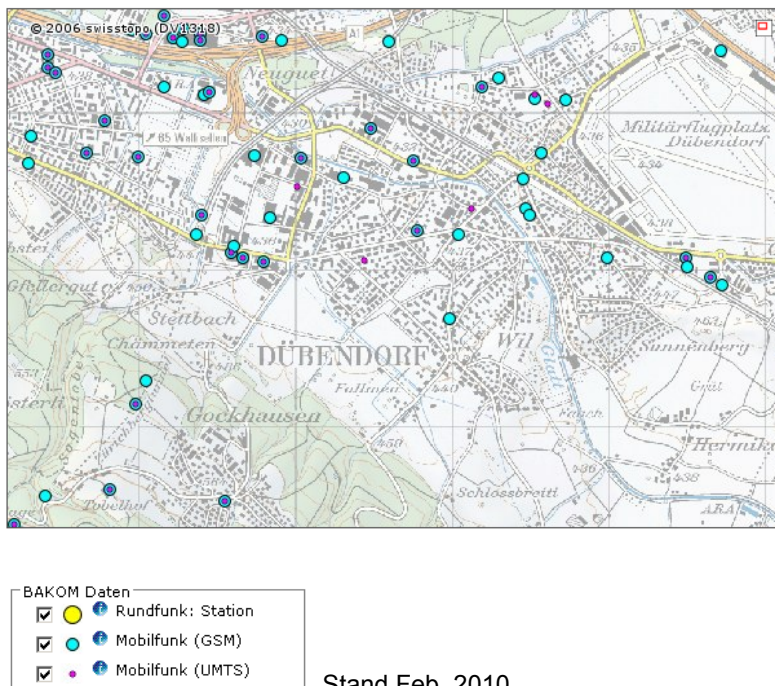


Abbildung 19: Standorte der Mobilfunkantennen

Impressum

Herausgeber Stadt Dübendorf
 Usterstrasse 2
 8600 Dübendorf
 Tel. 044 801 67 11
 Fax 044 801 67 67
 www.duebendorf.ch
 März 2010

Verfasser Basler und Hofmann AG
 Ingenieure, Planer und Berater
 Yves Gasser, Markus Weber
 Bachweg 1
 Postfach
 CH-8133 Esslingen
 T +41 44 387 15 22
 F +41 44 387 15 00